

Dresden durch preussische Truppen „mitten im Frieden“?) Der Einmarsch der Preussen in die Provinz Hannover am 17. d. Abends unter Gen. Vogel v. Falkenstein wird in den Berliner Blättern bestätigt und das Wolffsche Bureau läßt sich telegraphisch melden, daß am Sonntag bereits ein hannoverscher Jägerkorps preussischerseits in den Altonaer Häfen eingebracht worden wäre.

Nach Telegrammen österreichischer Blätter treffen in Böhmen zahlreiche junge Sachsen ein, wie es heißt, die Preussen eine gewaltsame Rekrutierung bis zum 40. Jahre beabsichtigen. Preussische Kavallerie treibt die Assentirten ein. (Bestätigung dieser Nachricht aus andern Quellen ist abzuwarten. Wenn Wien die Oesterreicher in Schlessen einfallen, so würde diese inhumane und völkerrechtswidrige Maßregel den Preussen schlimm vergolten werden.) Ferner heißt es in denselben Berichten, daß sächsische Wappen werde in den von Preussen besetzten Orten abgenommen und der preussische Adler aufgeschichtet. Bedeutende Kontributionen seien ausgeschrieben. — Die Dtsch. Allg. Z. berichtet: Auf dem Bahnhofsgebäude in Neisa forderte der Kommandant der Preussen von dem Beamten die Uebergabe der Kasse; auf die Bemerkung hin, daß diese Kasse nicht Staatsgelder enthalte, sondern daß sie Privateigentum (der Leipzig-Dresdener Eisenbahngesellschaft) sei, stand der Offizier von seinem Verlangen ab. — Die Sachsen sollen einen preussischen Viehtransport und drei preussische Munitionskarren aufgebracht haben. — Aus Frankfurt wird norddeutschen und französischen Blättern telegraphirt, Italien habe die Erklärung Oesterreichs und Bayerns zu Gunsten Sachsens gegen Preussen einverstanden zu wollen, zum Anlaß genommen, Oesterreich und Bayern seinerseits den Krieg zu erklären. Der italienische Gesandte am Bunde habe Frankfurt bereits verlassen.

Frankfurt, 18. Juni. Die Einquartierung bei den Bürgern hat bereits begonnen; auch auf die benachbarten Dörfer und nach Offenbach sind Württemberger gelegt. Die Bundes-Hauptstadt ist so gut geschützt, wie Washington im Krieg der Union. — Heute verbreitete sich hier die Nachricht von einem Reitergefecht ungarischer Husaren mit preussischen Dragonern, das glänzend für die Oesterreicher ausgefallen sei.

Vom Rhein, 16. Juni. Der „Eberfelder Zeitung wird gemeldet: Der Fürst von Hohenzollern hat den militärischen Oberbefehl über Rheinland und Westphalen übernommen. Die Landwehrbataillone in Koblenz werden mit Zündnadelgewehren versehen. Die Mannschaften von 54 werden nicht mehr entlassen, die Bataillone vielmehr auf 800 Mann gebracht.

Oberlahnstein (Rassau) den 18. Juni. Folgende Mitteilung können Sie als zuverlässig betrachten: Heute Nacht 1 Uhr rückten, um 10 Uhr der Anwesenheit feindlicher Truppen an der naheliegenden Gränze zu überzeugen, etwa 300 Mann von Gorchheim kommend in Oberlahnstein ein, umstellten diesen Ort und schickten eine Patrouille an den Bahnhof

nach Oberlahnstein. Als diese nach einer halben Stunde wieder zurückkehrte, wurde sie von einem aus der Eisenbahnbrücke zwischen Ober- und Niederlahnstein aufgestellten preussischen Posten angehalten, gab indessen, in der Voraussetzung, daß dieses Anhalten nur Scherz sei, keine Antwort, worauf der Posten feuerte und einen Mann erschoss. Nachdem sich die Preussen von der Machtlosigkeit fremder Truppen überzeugt, zogen sie mit ihrem einen Toten wieder ab.

Wien, 18. Juni, Nachmittags. Die Preussen haben seit Mittag Dresden besetzt.

Berlin, 16. Juni. Wie es heißt, wird von dem Gouverneur der Herzogthümer Schleswig und Holstein eine Aushebung für die beiden Herzogthümer, welche ungefähr 40,000 Mann dem preussischen Heere zuführen wird, ausgeschrieben werden. (R. Z.)

Berlin, 15. Juni. Von dem furchtbaren Ernste der Situation legen die militärischen Maßregeln, die gestern noch getroffen sind, hinlänglich Zeugnis ab. Für die nächsten 2 Tage sind 28 Militärlinge nach dem Süden und Westen angefaßt. Ferner heißt es, die Einberufung des zweiten Aufgebots der Landwehr werde vorbereitet, es sei sogar die Aufbietung des Landsturms für gewisse Eventualitäten schon ins Auge gefaßt worden. Was Preussen an streitbaren Männern überhaupt zu stellen hat, soll herangezogen werden. Die Rechtfertigung dieser Maßnahmen, die theils unvorzögerlich ins Leben treten, theils sorgfältig vorbereitet werden, liegt in den hochkritischen Verhältnissen des Vaterlandes. (M. Z.)

Gießen, 16. Juni. Der gestrige Abend und der heutige Morgen haben hier die Veränderung der allgemeinen Lage in sehr hellem Lichte gezeigt. Gestern Abend noch kamen die letzten Oesterreicher aus Schleswig-Holstein friedlich hier an, während die Königin von Preussen im Begriffe stand, ihre Reise nach Berlin von hier aus fortzusetzen und preussische Offiziere und Soldaten friedlich durch die Menge am Bahnhof schritten. Heute früh 6 Uhr bemerkte man bereits preussische Husaren in den Umgebungen der Stadt als Patrouillen schwärmend und bald erfuhr man, daß die Chaussee in Weglar voll von Truppen sei. Und bald folgte nun der Durchzug der Preussen aus dem Kreise Weglar, Regiment auf Regiment, das 19., 20., 30., 32., u. s. w., Cavallerie, (Husaren aus Trier), Artillerie, nach ungefähre Schätzung etwa 13—14,000 Mann. Dem Vernehmen nach haben die Truppen seit gestern Abend marschfertig gestanden, und Nacht 2 Uhr, genau nach Ablauf der Sommation an Kurhessen, ist der Befehl zum Ausbruch erfolgt. (Fr. Z.)

Leipzig, 18. Juni. Die Nachricht, daß die meißener Eiserbrücke gesprengt worden, ist durchaus sicher. — In Dresden hat man gestern Nachmittag starken Kanonendonner gehört.

Paris, 19. Juni. Der Moniteur berichtet: Die offizielle Kriegserklärung Preussens und Italiens an Oesterreich ist erfolgt. Das italienische Ministerium unter Ricassoli ist definitiv constituirt.

Reise, 19. Juni. Amlich wird gemeldet: Die Oesterreicher eröffneten gestern die Feindseligkeiten. Eine österreichische Patrouille überschritt die Gränze bei Guffran und feuerte auf eine preussische Patrouille. An der Gränze sind 4000 Oesterreicher in Colonnen aufmarschirt. (R. Z.)

Frankfurt, 20. Juni. Der Kurfürst ist noch in Wilhelmshöhe. Die Preussen sind in Friglar stehen geblieben. Der Staatsrath ist gerettet. Die kurhessischen Truppen haben Fulda erreicht.

Wien, 20. Juni. Die Sachsen haben ihre Verbindung mit der österreichischen Armee hergestellt. (Krls. Z.)

Wien, 18. Juni. Aus „beachtenswerther Quelle theilt die „N. Fr. Pr.“ das Gerücht mit, daß der Kaiser von Oesterreich die bündeltreuen Fürsten zu einer die deutsche Verfassungs-Angelegenheit betreffenden Berathung in Wien um sich versammeln.

Heute Samstag 7 Uhr Versammlung bei Rippmann.

Morgen Sonntag früh 6 Uhr Schieß-Übung auf Stand und Feld. Der Schützenmeister.

1 1/2 Morgen Heugras hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Mittwoch den 27. Juni auf dem Engelberg.

Den Heu- und Dehnd-Ertrag von einem Baumwasenstücke bei der untern Brücke hat zu verkaufen C. Dehlinger, ref. Stadt-Acciser.

Das Heugras von 3 1/2 Brel. Wiesen auf der Au und 1/2 " " " " Nislerin verkauft Schlosser Fischer.

Das Heugras von meiner Müllerschen Pflugschaft kommt nächsten Dienstag, Abends 6 Uhr nochmals in Aufstreich. J. Ziegler, Kupferschmiedmstr.

Baltmannsweiler. Der Ertrag einiger Wiesenstücke ist dem Verkauf ausgesetzt, worüber der Bützel nähere Auskunft ertheilt.

Briefkasten. Verspätet! Herrn Schlecht diene zur Nachricht, daß die Unterhaltung am Güterschuppen sogar sehr angenehm, und leider nur von zu kurzer Dauer gewesen ist. H. und R.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 50.

Dienstag den 26. Juni

1866.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Aufforderung zur Anmeldung der Hunde.

Sämmtliche Hundebesitzer des Oberamts werden in Gemäßheit des Gesetzes vom 8. September 1852 und der hierzu gehörigen Verfügung hiezu aufgefordert, die in ihrem Besitze befindlichen Hunde vom 1. bis 15. Juli d. J. bei dem Accisamt ihres Wohnorts behufs der Besteuerung anzuzeigen.

Die Ortsvorsteher haben dieß in ihren Gemeinden alsbald bekannt machen zu lassen. Zur Nachachtung wird Folgendes bekannt gemacht:

1) Es sind ohne Ausnahme alle Hunde anzuzeigen, welche am 1. Juli d. J. über drei Monate alt sind.

2) Anzeige- und steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes.

Da jedoch, wenn der Hund erweislichermassen einem andern, als dem factischen Inhaber gehört, die Abgabe dem wirklichen Eigenthümer nach dessen Verhältnissen anzusetzen ist, so haben in einem solchen Falle beide die vorgeschriebene Anzeige zu machen.

3) Die Verbindlichkeit der Hundebesitzer zur Anzeige ihrer Hunde ist unbedingt, und es kann die Unterlassung der Anzeige durch das Vorgeben von der öffentlichen Aufforderung dazu keine Kenntniß erlangt zu haben nicht entschuldigt werden.

4) Der Bestand vom 1. Juli entscheidet für die Entrichtung der ganzen Jahres-Abgabe.

5) Wer nach dem 1. Juli in den Besitz eines Hundes kommt, hat denselben innerhalb 14 Tagen anzuzeigen, ebenso derjenige, dessen Hund erst nach dem 1. Juli in das abgabepflichtige Alter tritt.

6) Wer die rechtzeitige Anzeige eines Hundes unterläßt, wird mit dem vierfachen Betrag der Abgabe bestraft, welche in diesem Falle stets nach der zweiten Classe berechnet wird.

Endlich werden noch diejenigen Hundebesitzer, die im Laufe des verfloffenen Etatsjahrs einen Hund zur Besteuerung angezeigt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen zum Zweck der Anzeige ihrer Hunde pro 1. Juli d. J. von dem Ortsacciser die neuerdings angeordneten Hundeanzeigezettel zukommen werden.

Den 25. Juni 1866.

Königl. Oberamt.

Fais.

K. Kameralamt.

Frost.

Forstamt Schorndorf. Revier Geradstetten.

Eichen-Schal- und Scheidholz-Verkauf.

1. Montag den 2. Juli laufenden Jahrs in den Waldtheilen Gassackerhau und Boden: 194 kleinere Eichenstämme, 2 Elzbeerbäume, 28 eichene Wagnerstangen, 38 7/8 Klafter eichene, 6 1/2 Klafter buchene Prügel, 870 Reifach-Wellen, und 12 Klafter unaufbereitetes Stockholz im Boden. Zusammenkunft Morgens 7

Uhr im Gassackerhau bei Buhlbronn, um 9 Uhr im Boden bei Schornbach.

2) Dienstag 3. Juli laufenden Jahrs in den Waldtheilen Abelesahne, Böhnslöhle: 8 kleinere Eichenstämme, 6 1/3 Klafter eichene Prügel, 230 Reifach-Wellen und 1/8 unaufbereitetes Stockholz. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Weg von Schorndorf nach Hößlinswarth beim Königstein.

Schorndorf den 23. Juni 1866.

Königl. Forstamt.

Pleningner.

Schorndorf.

Das K. Kameralamt verkauft nächsten Samstag Morgens 9 Uhr gegen gleich baare Bezahlung: 1 starke Thüre mit Beschlag, 1 ditto ohne Beschlag, 2 alte wollene Teppiche, eine Parthie alte Fenster und 2 Jagdgewehre.

Steinach, Bezirke Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Jakob Kratwohl, Schreiner und Sägmühlebesitzer zu Steinach ist kürzlich gestorben.

Um nun dessen Verlassenschafts-Sache zur richtigen Erledigung zu bringen, werden alle diejenigen, welche an den Verstorbene Forderungen zu machen haben, insbesondere auch von seinem ersten Gante im Jahr 1849 her, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der Frist von

15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls dieselben alle aus der Unterlassung der Anzeige entstehenden Nachtheile sich selbst zuschreiben hätten.

Den 18. Juni 1866.

Königliches Amts-Notariat

Groß-Heppach.

Luit.

Das Feldwegmeisteramt hat die Straßenwartstelle auf der untern Grabenstraße vom 1. Juli an im öffentlichen Aufstreich zu vergeben, ebenso die Beschaffung des Kiesmaterials für die Vorstadt, untere und obere Grabenstraße auf 3 Jahre auf dem Rathhaus am Montag den 2. Juli, Morgens 6 Uhr zu verankordiren. Die Liebhaber wollen sich zur genannten Zeit einfinden.

Feldwegmeister Kura.

Da sich bei dem Verkauf des Gras-Ertrags im Schießgraben kein Liebhaber zeigte, so kommt solcher am Donnerstag den 28. Juni, Vormittags 9 Uhr wiederholt in Aufstreich, und werden hiezu auch auswärtige Liebhaber eingeladen. Der Verkauf findet auf dem Plage statt.

Stadt-Platz.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

In Folge der Einstellung des 1/2 12

Uhr Zug und der allenthalben eingetretenen Geschäftslosigkeit fahre ich von jetzt an bis auf weitere Bekanntmachung nicht mehr jeden Tag nach Stuttgart, sondern bloß Dienstag, Donnerstag und Samstag und zwar mit dem Zug 1/9 Uhr Morgens und bitte daher die Aufträge längstens bis 8 Uhr gefälligst aufgeben zu wollen.
W. Müller.

Schorndorf.
Für die so herzliche Theilnahme durch den verhängnisvollen Tod unseres lieben **Gustav**, sagen wir unsern herzlichsten Dank; der Herr möge Jedem vor solchem Unglück bewahren.
Die trauernden Eltern und Geschwister.
Schmid, Sägmüller.

Gegen doppelte Versicherung in Gütern hat im Austrag 150 fl. so gleich auszukühen
Apotheker Palm.

100 fl. und 70 fl. Pflegschaftsgelder hat gegen Pfandwein auszukühen
Christian Weitbrecht.

Auf Jacobi
suche ich die untere und die obere Wohnung meines Hauses zu vermieten.
Lehrer Müller.
Auch verkaufe ich einen Strohhuhl, eine große Bettlade, einen Kasten, zwei Doppelhohle und ein einfaches Foch, Ketten, eiserne Reife, altes Eisen, verschiedene Geschirre.
Der Obige.

Oberamtsstadt Oberndorf.
Schwarzwälder Bote.
Um dem Publikum eine ununterbrochene Uebersicht der herankommenden wichtigen Ereignisse bieten zu können, erscheint der Schwarzwälder Bote vom 1. Juli d. J. an täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis mit Einschluß der Postprovision und der Austraggebühren im äußersten Theile von Württemberg halbjährlich 1 fl. 48 kr., vierteljährlich 54 kr.

Das Heugras von ungefähr 1/4 auf der untern Au hat zu verkaufen
C. Fr. Kraß Wittve.

Hauersbrunn.
Einen Achsenwagen mit eisernen Achsen sucht gegen einen leichtern Ruhwagen einzutauschen oder zu verkaufen
Stiftungspfleger Kurz.

Maier, Hochwäcker, hat von einem Stüble bei der Kleinsterei den Grasertrag zu verkaufen
St. Erenenberg.

Wirthschafts- und Güterverkauf.

Die Erben des verstorbenen Kronwirths Wilhelm Heinrich Lauer dahier wollen die sämmtliche Liegenschaft desselben im öffentlichen Aufsteig verkaufen.
Solche besteht:

1) in dem geräumigen, mit dinglicher Wirthschaftsrechte versehenen zweistöckigen Wohnhaus z. Krene mit Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller beim Rathhaus sammt Hofraum und kleinem Gemüsegarten.

Diese Gebäulichkeiten sind vermöglicherweise günstigen Lage in der Mitte des Orts und vermöge ihrer Räumlichkeiten zum Betrieb eines Wirthschafts- oder sonstigen Gewerbes vorzüglich gelegen, wie denn auch eine Wirthschaft mit Bäckerei schon bisher seit einer Reihe von Jahren mit dem besten Erfolge betrieben worden ist.

2) 2/8 Mrg. 44,8 Mth. Gras- und Baumgarten;
3) 7/8 Mrg. 14,5 Mth. Acker;
4) 5/8 Mrg. 0,7 Mth. Wiesen.

Dem Käufer der Wirthschaft können auf Verlangen die nöthigen Wirthschafts- und Bäckerei-Geräthschaften, sowie Fässer und ein Theil des vorhandenen Weinlagers mit in den Kauf gegeben werden, und erhält überdies der Käufer bei der später vorzunehmenden Versteigerung der vorhandenen bedeutenden Fahrniß Gelegenheit, sein weiteres Bedürfnis in einem billigen Preise zu erwerben.
Die Gebäulichkeiten befinden sich in bestem baulichen Zustande und sind sämmtliche Güter sehr ertragsfähig, auch ist der Absatz bequem, da der hiesige Ort nur 1/4 Stunden von der Eisenbahn entfernt liegt.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Mittwoch den 4. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause statt und werden die Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, unter der Bemerkung eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt und bei annehmbaren Offerten die Realitäten an diesem Tage abgegeben werden.
Den 25. Juni 1866.

Aus Auftrag:
Schultheiß Hartmann.

An die Bewohner Schorndorfs!
Der Reichshaber des Königl. 1. Infanterie-Regiments, von dem ein großer Theil vom 22. 23. M. Jahrs im März tag, Oberst Freiberger, hat den Unterzeichneten ersucht, der Bürgerchaft in seinem Namen den Dank auszusprechen für die gute Verpflegung der Soldaten im Allgemeinen sowohl als auch insbesondere für das freundliche Entgegenkommen, mit welchem die Abfuhr der Tornister der Soldaten auf einen großen Theil des Wegs angeboten und übernommen worden ist.

Der Unterzeichnete entledigt sich dieses Auftrags auf gegenwärtigem Wege und zwar um so mehr mit Freude, als er hierin eine neue Anerkennung des loyalen Sinnes erblickt, den die hiesige Bürgerchaft schon seit einer sehr langen Reihe von Jahren, gegen das k. Militär bei solchen Anlässen an den Tag gelegt hat, und den sie wohl ohne Zweifel auch in Zukunft beibehalten wird.
Schorndorf den 23. Juni 1866.
Oberamtmann Jais.

Weiler.
Ein Käserichwein und 50 Bund Dinkelstroh hat zu verkaufen
Georg Schatz.

Defonom Spühler in Oberurbach verkauft 1857ger Zweifelschwarzweine (17 bis 18° nach Beck) die Maas zu 1 fl. 18 kr., imiweise billiger.

Schorndorf.
Am Samstag den 23. Juni blieb ein Schirm bei der Palm'schen Apotheke stehen. Der reliche Finder wird ersucht, solchen bei der Redaktion abzugeben.

Das Heugras von einem Allmandstücke hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Magd-Gesuch.
In eine größere Haushaltung wird eine in allen häuslichen Geschäften erfahrene, geordnete und zuverlässige Person gesucht. Näheres zu erfragen bei
der Redaktion.

Am Peter- und Paul-Feiertag haben
Bach-Tag
Hess. Bäcker. Carl Renz.
Peter- und Paul-Feiertag
C. Junginger z. Sonne.

Verschiedenes.
Stuttgart, 22. Juni. (Ein preussischer Kriegsgefangener in Stuttgart.) Diesen Mor-

gen wurde ein preussischer Soldat in voller Uniform in der Restauration des Hotel Royal wo er gemächlich sein Glas Bier trank und die Zeitung las, von einer Patrouille festgenommen und auf die Schloßwache gebracht. Derselbe ist ohne Zweifel einer jener Neuausgehobenen aus Hohenjollern, denen die Weisung wurde, sich einzeln durchzuschleichen. Der Verhaftete that sich indeß nicht arg zu grämen, daß er vorerst von der preussischen Pöbelhaube befreit ist. (St. A.)

Heilbronn, 24. Juni. Nach soeben aus Frankfurt und zugekommenen Privat-Nachrichten befindet sich die Nordarmee in heftigen Kämpfe.

Karlsruhe, 22. Juni. Die „Augsb. Bzt.“ enthält aus Luxemburg die unglaublich klingende Nachricht, daß die preussische Besatzung abziehen und eine Besetzung der Bundesfestung durch Franzosen nachfolgen werde, auf den Grund hin, weil durch den Einmarsch Preussens in Holslein das europäische Gleichgewicht nun gestört sei, und Frankreich mittelst einflussreicher Besinnahme Luxemburg die Herstellung desselben „anbahnen“ wolle.

Mainz, 21. Juni. Bis zum frühen Morgen war unsere Stadt in feberhafter Aufregung wegen des mit allen denkbaren Einzelheiten in Ganz gebrachten Gerüchtes, preussische Truppen seien über Bingerbrück und Rheinhelm in Wiesbaden eingerückt. — Heute Morgen haben die bayerischen Wachmannschaften im hiesigen Ludwigshafen zwei anständig gekleidete Männer als preussische Spionage verdächtig arretirt. (Fr. 3.)

Darmstadt, 21. Juni. Die östreichische Brigade Hahn hat ihren Aufmarsch im Darmstadt begonnen. Morgen wird dieser vollendet sein. Die Brigade ist sehr stark, der beste Geist herrscht unter den Oestreichern und den übrigen unter dem Befehl des Prinzen Alexander von Hessen stehenden Truppen. Näheres über die Bewegungen der Truppen mittheilen verbleibt der Patriotismus. — Wie wir hören, wurde das Commando über die gesammte Reiterei des unter dem Befehle des Prinzen Alexander von Hessen stehenden Bundesarmee-corps dem Prinzen Friedrich v. Württemberg übertragen. (Bad. Beob.)

Frankfurt, 21. Juni. In Darmstadt trafen heute östreichische Truppen ein. Von den Hannoveranern noch nichts bekannt; man hofft auf ihr Durckkommen. (Krlr. 3.)

Frankfurt, 22. Juni. Der Kurfürst wird in Wilhelmshöhe als Kriegsgefangener behandelt; der Verkehr mit den Ministern ist ihm unterlag. Die Ställe sind erbrochen, die Pferde genommen. (Krlr. 3.)

Frankfurt, 22. Juni, Mittags 2 Uhr. Soeben wird mittelst Anschlags an den Straßenden die hiesige Einwohnerchaft benachrichtigt, daß sie heute Abend Einquartierung zu gewärtigen hat. (Fr. 3.)

Frankfurt, 23. Juni. Seit heute weht die deutsche Fahne von dem Bundespalais! Gehe Gott, daß sie nicht bloß das Zeichen, sondern auch die Wahrheit und die Freiheit sei, unter deren Schutz sich jetzt das deutsche Bundesheer mit Begeisterung

schaart! Gehe Gott, daß unser theures Banner allezeit wehen bleibe am Eise des Bundes, daß es nicht wieder eingezogen werde, wenn das Volk mit seinem Herzblute wieder einmal seine Hürden gerettet hat! Die schwarzröth-goldene Kokarde oder Binde, das sei auch das Feldzeichen für unser Bundesheer, welches es immer daran erinnere, wofür es kämpft: für Deutschland, für das Vaterland! (M. 3.)

Frankfurt, 20. Juni. In hiesiger Stadt ist nun, seitdem das 8. Armeekorps hier und in der Gegend concentrirt ist, alle Furcht vor einem Hantstreich der Preußen verschwunden, und die Lüge der „Edm. Bzt.“, daß nicht weit von hier bei Friedberg ein ganzes Regiment Hessen-Darmstädter aufgerieben worden sei, (bei Gelegenheit eines Zusammenstoßes mit den Preußen), gibt Stoff zum Lachen, denn es ist in unserer Gegend noch kein Schuß gefallen. Im Gegentheil scheinen die bei Wehlar stehenden Preußen, die Annäherung der Bundestruppen fürchtend, sich immer mehr nach Kirchhessen zu wenden und die Mainlinie nicht weiter zu betreiben. Die Operationslinie gegen die von Coblenz bis Wehlar und nun bis Marburg stehenden Preußen ist nunmehr ins Auge zu fassen und diesen die Verbindung mit der Hauptmacht abzuschneiden. Dieses dürfte zunächst die Aufgabe des bei Frankfurt concentrirten 8. Bundesarmee-corps sein, welche zu lösen auch alsbald, nachdem die Reserve aufgestellt ist, Hand gelegt wird. Mit diesem Armeekorps werden zu weiteren Operationen gegen den Norden hin sich die kurhessischen, nassauischen und hannoverschen Truppen verbinden, sowie auch die in Sachsen nicht verwendeten Bayern, und diese Massen werden jedenfalls hinreichen, die Preußen aus Hessen und Hannover zu vertreiben und nach den Saale- und Holsleinern Hilfe zu bringen. — Hier ist im Augenblick viel Militär, namentlich stehen hier viele Württemberger, die bei der Bevölkerung ungemein beliebt sind, sowie überhaupt ein sehr cordiales Verhältnis zwischen der Bevölkerung und den Truppen des 8. Armeekorps besteht. Auch das Hauptquartier dieses Armeekorps befindet sich noch hier und der Oberbefehlshaber Prinz Alexander von Hessen kommt jeden Tag von Darmstadt herüber, um die Truppen zu inspiciren. (U. Sch.)

München, 20. Juni. Der Höchstkommandirende der bayerischen mobilen Armee, Feldmarschall Prinz Karl hat heute Mittag München verlassen, um sich zur Armee zu begeben. In seiner Begleitung befindet sich der Generalstabchef der mobilen Armee, Generalleutnant v. d. Tann, mit den zum Hauptquartier gehörigen Offizieren, sowie der östreichische Feldmarschallleutnant Graf Huyn, welcher von dem Kaiser von Oesterreich dem bayerischen Hauptquartier zugetheilt worden ist. (Bay. 3.)

Siegen, 23. Juni. Gestern Nachmittag 4 Uhr trafen hier ziemlich unerwartet Württemberger ein, von Wibel kommend (früher in Bodenheim), etwa 700-800 Mann, Jäger, Artillerie, etwas Cavallerie. Sie besetzten die Landbrücke und Reiterpatrouillen durchschwärzten die Umgegend. Der letzte preussische Zug nach Wehlar ging in dem Augenblicke ab, in welchem die Württemberger aus den Waggonen stiegen. Das noch zurückge-

bliebene preussische Personal von der preussischen Bahn, wie von dem preussischen Telegraphen wurde gefangen genommen, der Telegraph unbrauchbar gemacht, die Bahn nach Wehlar zu aufgerissen. Man hielt hier die Truppen für die Avantgarde des bei Frankfurt zusammenziehenden Bundescorps, aber gänzlich unerwartet ging der Zug Abends 8 Uhr wieder südwärts zurück. Die Württemberger, kräftige, jugendliche Männer, mit vortrefflicher Ausrüstung, haben hier sehr gefallen.

Coburg, 21. Juni. Der Personen- und Güterverkehr auf der Rerrabahn ist eingestellt. Die Post wird auf Umwegen befördert. Man erwartet den Einmarsch der Preußen. (Fr. 3.)

Wien, 20. Juni. Der Kaiser reist heute Abend oder Morgen früh nach Olmütz; erst um 3 Uhr heute Mittag wird darüber definitiv entschieden. Es ist dies vor allen Dingen ein Zeichen, daß der Ausbruch des Hauptquartiers aus Olmütz unmittelbar bevorsteht. Gestern sind 20,000 Mann östreichische Truppen in Sachsen eingerückt. (Fr. 3.)

Wien, 22. Juni. Die „N. Fr. Presse“ glaubt, als wesentlichen Inhalt der Mittheilung Gramonts an Metternich folgendes verbürgen zu können: Frankreich erkläre bestimmt, daß zwischen ihm, Preußen, Italien keinerlei Abmachungen bestehen, welche Frankreich nöthigen könnten, an Kriegereignissen Theil zu nehmen. Frankreich habe vollkommen freie Hand, werde auch hinsichtlich Italiens aus seiner Reserve nicht heraustreten, so lange der Bestand des Königreichs im gegenwärtigen Umfange durch einen Waffenstich Oesterreichs nicht geradezu in Frage gestellt werde. Wenn Oesterreich Italiens Angriff siegreich abwehrt und auf italienischem Boden vordringend vor Mailand stehen zu bleiben sich verpflichtet, so werde Frankreich nicht nur nicht interveniren, sondern bei dem Friedensschlusse dahin wirken, daß nicht nur das Verhältnis zwischen Oesterreich und Italien definitiv geordnet werde, und Oesterreich von Italien dauernd Ruhe erhalte, sondern auch, daß Oesterreich für seinen Verzicht auf die Früchte des Sieges von Italien ausreichend entschädigt werde. Napoleon würde, daß das Wiener Cabinet seinem aufrichtigen Wunsche dem unvermeidlichen Kriege möglichst enge Grenzen zu ziehen, entgegenkommen und entsprechende Entscheidungen treffen möge. (N. Fr. 3.)

Wien, 20. Juni. Die Preisgabe Dresdens an die Preußen ist, wie uns aus Wien geschrieben wird, durch die Fürsprache der sächsischen Königsfamilie für ihre Hauptstadt bei dem Oberbefehlshaber bewirkt worden. (N. 3.)

Berlin, 20. Juni. Aus Dresden vom 19. Abends 11 Uhr wird der „N. Fr. 3.“ geschrieben: „Soeben wird Alarm gelassen; ein Theil der preussischen Besatzung soll sofort in Folge eingegangener Nachrichten ausrücken zur Unterstützung unserer Avantgarde, die nach Pina zu geht. Pina selbst soll stark von den Oestreichern und Sachsen, welche Legation auf dem Marsche nach Prag umgekehrt haben, besetzt sein. Die Hauptstadt der Oestreicher soll auf den Nollendorfer Höhen stehen.“ — Bestimmtes wird abzuwarten sein. (Nat. 3.)

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 51.

Samstag den 30. Juni

1866.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An den Handels- und den Gewerbeverein dahier. Von Seiten der Centralstelle für Gewerbe und Handel ist durch Erlaß vom 28. Mai l. J. eine Revision der Wählerliste für die Mitglieder der Handels- und Gewerbevereine angeordnet worden. Zu diesem Zwecke wurde dem Oberamt aufgetragen, die im Bezirk befindlichen Gewerbe- und Handelsvereine öffentlich aufzufordern, sofort im Rathung zu treten und dem Oberamt Vorschläge zu übergeben. Es werden daher der in hiesiger Stadt bestehende Handelsverein sowohl als auch der in neuerer Zeit ins Leben getretene Gewerbe-Verein unter Hinweisung auf die K. Verordnung vom 17. Febr. 1858 aufgefordert, diejenigen im Oberamt ansässigen Angehörigen des Handels- und Gewerbebestandes zu bezeichnen und resp. als Wahlmänner und zur Wahl Befähigte behufs der periodischen Erneuerung der Stuttgarter Handelskammer in Vorschlag zu bringen, von welchen der betr. Verein nach seinem pflichtmäßigen Ermessen glaubt, daß sie die für ein Kammermitglied erforderlichen Eigenschaften besitzen und bereit sind in der Lage sind, eine solche Mission zu übernehmen. Die speciellen Akten wird der Unterzeichnete den Vorständen der gedachten Vereine Herrn Burk und Gabler zugehen lassen.
Schorndorf den 26. Juni 1866.

Königl. Oberamt. Jais.

Schorndorf. Die Gemeinde- und Stiftungsräthe, Ortsvorsteher und Verwaltungsaemter, haben für die Erledigung der bei den Abhören der letzten Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen ertheilten Rezepte Sorge zu tragen und ist hierüber unter Ein- sendung der Rezeptsbücher innerhalb 20 Tagen Nachweis zu geben.
Den 26. Juni 1866.

Königl. Oberamt. Jais.

An die Bürgerschaft. Stadtschultheißenwahl betreffend.

Die unterzeichnete Stelle wird am **Montag den 9. Juli l. J.** die bürgerschaftlichen Vorschläge behufs der Wiederbesetzung der erledigten Stadtschultheißenstelle entgegennehmen. Es wird daher jeder Einwohner, welcher in die Wählerliste eingetragen ist, aufgefordert, der K. Kreis-Regierung zum Zwecke der Ernennung eines neuen Stadtschultheißen 3 geleglich befähigte Männer vorzuschlagen. Die Wahl ist eine geheime. Es genügt daher, wenn die 3 Namen auf einen leeren Zettel ohne Unterschrift des Wählers niedergeschrieben werden. Jeder Abstimmungs-berechtigte hat aber persönlich vor der Wahl-Commission, welche aus dem Oberamtmann, dem Protokollführer, dem der Eigenthümern nach ältesten Gemeinderath und dem Obmann des Bürgerausschusses besteht, zu erscheinen und seinen Stimmzettel mit eigener Hand in die Wahlurne einzulegen. Die Wahl-Commission wird sich zu diesem Zwecke von Morgens 8 bis 12 Uhr und von Nachmittags 2 bis 5 Uhr auf dem Rathhaus versammelt halten. Eine bestimmte Ordnung besteht für die Abstimmung nicht. Es kann daher innerhalb der angezeigten Stunden jeder Wähler nach Belieben erscheinen, doch dürfen niemals zwei zu gleicher Zeit in das Wahlzimmer eintreten.
Schließlich wird noch bemerkt, daß zur Gültigkeit der Wahl erforderlich ist, daß wenigstens 2 Drittheile aller Wahlberechtigten abgestimmt haben. Schorndorf den 28. Juni 1866.

Königl. Oberamt. Jais.

Schorndorf. Stadtschultheißen-Wahl betreffend.

Solche findet am **Montag den 9. Juli d. J.** in geheimer Abstimmung auf hiesigem Rath- hause statt.

Jeder Wahlberechtigter hat auf seinem Stimmzettel 3 Männer zu bezeichnen, welche von ihm für die würdigsten und tüchtigsten für diese Stelle erachtet werden, und solchen persönlich vor der Wahl-Commission in die Wahlurne niederzulegen.

Wahlberechtigt sind:

- a) diejenigen im Stadtgemeinde-Bezirk wohnenden Bürger oder Beisitzer, welche 25 Jahre alt, oder für volljährig erklärt sind, und entweder als selbstständig wenigstens Bürger- oder Beisitzer bezahlet oder als unselbstständig zum Gemeinbesuchen beizutragen haben;
- b) diejenigen volljährigen württemb. Staatsbürger, welche ohne ein Gewerkschaftsrecht dahier zu besitzen, in den drei dem Wahltermin vorangegangenen Rechnungs-Jahren 1864/65 (Art. 3 des Gesetzes) ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer entrichtet, sondern auch aus Grund- oder Gebäude-Eigenthum oder aus Ge-

werben, oder aus Kapitalien, oder Einkommen am Stadtschaden Theil genommen haben.
Ausgeschlossen sind von dem Wahlrecht:
1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen.
2) Diejenigen, welche im laufenden oder im vergangenen Rechnungsjahre (ausgenommen eines vorübergehenden, unerschuldeten Unglücks) Beiträge aus öffentlichen Kassen zu ihrem und ihrer Familie Unterhalt empfangen haben.
3) Diejenigen, gegen welche ein Contverfahren gerichtlich eröffnet ist, während dessen Dauer.
4) Die durch rechtskräftiges gerichtliches Erkenntnis zum bleibenden, oder zeitlichen Verlust der Wahlrechte, oder zu einer diesen Verlust nach sich ziehenden Strafe, oder zur Dienstentlassung verurtheilt oder unter zeitliche Aufsicht gestellt, sowie wegen eines mit dem Verluste der Wahlrechte bedrohten Vergehens in den Ansehlichungsstand versetzten Personen, sofern sie nicht annehmt worden sind.

Es kann zu diesem Amte jeder gewählt werden, der zum Mitgliede des Gemeinderaths wählbar ist.

Jedem steht frei, Einsprachen gegen die auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegte Wählerliste, sei es wegen Uebergangs eines Wahlberechtigten, oder wegen Aufnahme eines nicht

Wahlberechtigten zu machen, welche längstens bis Donnerstag den 5. Juli d. J. bei dem Stadtschultheißenamt vorzubringen sind.
Die Versammlung der Frist zieht für den Verlust der Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß derselbe aus offenbarem Versehen der Commission in die Wählerliste nicht aufgenommen worden wäre.
Zur Gültigkeit der Wahl wird erfordert, daß wenigstens 2/3 sämmtlicher Stimmberechtigten, ihre Stimmen abgegeben haben.
Den 28. Juni 1866.

Stadtschultheißenamt. A. W. W i t m a n n.

Die Gemeindeflehen werden aufgefordert, für 1 Exemplar des Staatsanzeigers pro 1. Juli 1866/67, an Pränumerationsgebühr 4 fl., binnen 8 Tagen hier einzulösen, und zwar mit besonderem Schreiben oder unter Aufschluß einer projectirten Duitung.
Schorndorf den 26. Juni 1866.

Oberamts-Pflege. Fuch.

Kastatt, 21. Juni. Es beginnt, nach gerade Befremden und Vergerniß zu erregen, daß noch immer ein offener preussischer Stabs-offizier in unsern Mauern verweilt. Preußen im Kriege mit dem deutschen Bunde, und in der Bundesfestung Kastatt ein preuss. Stabs-offizier! — Ist auch nicht zu befürchten, daß Baden, dem Beispiele Preußen folgend, einen preussischen Unterthan in einen badischen Soldatenrock stecken und denselben zum Kampfe gegen seinen König zwingen werde, so dürfte es doch zunächst im eigenen Interesse des betreffenden Herrn liegen, sich in kürzester Frist der ihm gewiß selbst peinlichen Situation zu entziehen. (B. Beob.)

Sannau, 21. Juni. Bei der großen Spannung über das Loos unserer braven Truppen, welche dem Befehl ihres Kriegsherrn getreu abgezogen waren, um in diesem Theil des Landes Aufstellung zu nehmen, erregte es allgemeinen Jubel, als gestern die erste Abtheilung unter Führung des Zeughauscommandanten Hauptmann Eckhardt — die geretteten Materialien des Zeughauses, mehrere tausend Zündnadelgewehre, die Pontons u. geleitend — in unsere Stadt glücklich eintraf. Die Artillerie, Artillerie, Jäger, Pionire sind theils hier, theils in der Umgegend einquartiert, ihre Stimmung ist die beste, wozu besonders die energische und pflichtgetreue Haltung des Kurfürsten beiträgt. (Fr. Bl.)

Aus Böhmen, 22. Juni, Vormittags. Die Preußen rückten gestern bis Bodenbach wurden aber durch Verhaue und Straßenabgrabungen gehemmt. Die Kettenbrücke zwischen Bodenbach und Teitschen ist gesprengt. Die Festung Königstein wurde von den Preußen umgangen. Die Donau-Armee hat Schandau besetzt. Heute ging das Gerücht die Preußen zogen von Dresden und Löbau ab. (Fr. B.)

Triefst, 22. Juni. Eine eben hier eingetroffene amerikanische Corvette traf auf ihrer Fahrt von Messina hierher, kein italienisches Kriegsschiff an. Aus Konstantinopel wird unterm 16. Juni berichtet: Die Donau-Armee wird durch 16 Bataillons Semuter und 8 Bataillons ägyptische Truppen verstärkt.

Paris, 23. Juni. Der Moniteur berichtet: Nach einer Mittheilung hat sich in der vergangenen Nacht ein Theil der Garnison von Madrid empört, aber man hat den Rebellen die Caserne, welche sie inne hatten, genommen und dieselben wurden von den treu gebliebenen Truppen auf dem Lande verfolgt. Marschall Narvaez ist leicht verwundet worden. Ein zweites Telegramm aus Madrid berichtet, daß die insurrectionelle Bewegung vollständig unterdrückt ist. Die Truppen haben sich sehr brav gehalten, 600 Rebellen wurden zu Gefangenen gemacht. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten gut.

Von der italienischen Grenze, 18. Juni. Das „Movimento“ enthält einen Brief aus Como vom 15. d., aus welchem wir uns nicht enthalten können, folgendes anzuführen: Wir besuchten mehrere Depots von Freiwilligen, reich an muthvoller lebenswürdiger Jugend vom besten Thatendrang — denen aber alles fehlt, von der Wäsche bis zur Schärpe, und das ist leicht zu begreifen. Wenn andere am Ruder ständen, wäre eine solche schamlose Nachlässigkeit der Regierung in diesem Augenblick ein Verbrechen, bei Lamarmora ist dies

die natürlichste Sache von der Welt; jedoch trotz dieser offenbaren Abneigung schweigen sie und beklagen sich nicht, indem sie die strengste Disciplin und Einigkeit bewahren. Das erste Regiment unter dem braven Corte ist zur Hälfte armirt; die andere Hälfte sind wahre unbewaffnete Sansculotten; das zweite Regiment unter Spinazzi ebenso; das dritte gar nichts — alle noch mit dem nämlichen Hemd das die vor 14 Tagen angezogen als sie ihre Heimath verließen (ich spreche von denen, die eines besaßen, es gibt darunter auch ganz naakte); das vierte Regiment schlechter als alle. Es ist eine Schande, ich begreife daß Sie es so schnell gar nicht werden glauben wollen. Morgen werden wir Bergamo die Versagler besuchen, von denen große Wunder erzählt werden. Wir wollen sehen. Der General befindet sich sehr wohl und ist sehr zufrieden was das Land betrifft — von der Regierung weiß ich nichts.“ Am 20. d. sollen endlich 50,000. rothe Hemden und Hülfen an die Depots vertheilt werden. (M. B.)

Dulakest, 22. Juni. Freiwillige werden zum Eintritt in die Armee aufgefordert und wird ihnen monatlich zwei Dufaten Sold versprochen.
Aus einem gestern hier angelangten Briefe eines in Bergen in Hessen liegenden Soldaten entnehmen wir in Kürze Folgendes: Gestern wurden wir während des Abendessens alarmirt, da sich die ersten preussischen Patrouillen sehen ließen, die wir bis Mitternacht verfolgten. Wir sind keine Minute sicher, wenn es zum Kampfe kommt, aber kein einziger württ. Soldat hat Angst, vielmehr verlangen Alle die Preußen zu sehen, welche nur 5 bis 6 Stunden von uns entfernt liegen. Gefallen ist von uns noch keiner und erst gestern Nacht erhielten wir Befehl scharf zu lafen. Am letzten Montag hielt der Commandant des 8. Armeecorps Prinz Alexander von Hessen Musterung, wobei er uns Württemberger besonders vornahm und sagte, wir sollen uns als die alten Schwaben hervorthun. Daß wir in das erste Treffen kommen, wissen wir, doch macht uns das nicht bange, denn wir sind vom besten Kriegesgeist besetzt, was ich selber gar nicht geglaubt hätte, und mehrere unserer Leute sagten zu unserem Obersten, es möchte lieber heute noch als erst morgen gegen die Preußen gehen. Wirklich sind wir unserer sechs bei einem Bauern gut einquartiert, nur fehlt es den Leuten am Getränke; wir verlangen aber auch keines.

Graf Bismarck

soll einen Franzosen, Correspondenten des „Siecle“, der von ihm in lebenswürdigster Weise empfangen wurde, zu einem vertraulichen Ideen-austausch eingeladen haben, worüber der „Siecle“ folgende Mittheilungen macht:

Der Franzose rühte Hr. Bismarck so scharf zu Leibe, indem er ihm erklärte, daß man ihm keine aufrichtige Zuneigung zu einem deutschen Parlamente, wie zu dem Parlamentarismus überhaupt zutraue. „A la bonne heure“ erwiderte Bismarck, „das nenne ich gleich auf den Grund der Sache eingehen. In Frankreich, das weiß ich sehr wohl, bin ich gerade so unpopulär wie in Deutschland. Ueberall macht man mich allein für eine Situation

verantwortlich, die ich nicht geschaffen habe, sondern die sich mir, wie allen aufgebrängt hat. Ich bin der Sündenbock der öffentlichen Meinung, allein dies macht mir keine Beschwerde. Ich verfolge mit durchaus ruhigem Gewissen ein Ziel, das ich für mein Land und Deutschland nützlich halte. Was die Mittel betrifft, so habe ich, in Ermanglung anderer, mich der sich mir anbietenden bedient. Ueber die innere Lage Preußens wäre Vieles zu sagen. Während Frankreich und Italien heute einen großen, von gleichem Geiste und Gefühl besetzten Körper bilden, herrscht in Deutschland der Individualismus vor. Jeder lebt für sich in seinem Winkel, in seiner Ansicht, im Kreise von Weib und Kind, in stetem Mißtrauen gegen die Regierung sowohl wie gegen seinen Nachbar. Alles beurtheilt er stets vom Standpunkt des Ichs, nie von dem der Masse aus. Das Bewußtsein der Individualität und das Bedürfnis des Widerstands entwickeln sich im Deutschen bis zu einem unbegreiflich hohen Grade. Zeigen Sie ihm eine offene Thüre, ehe er durchgeht bricht er sich lieber hart daneben ein Loch durch die Mauer. Darin wird auch trotz allen Bemühens nie in Preußen eine Regierung populär werden. Die große Mehrzahl macht immer Opposition. Schon deshalb allein, weil sie Regierung ist und als Autorität dem Individuum gegenübertritt, wird die Regierung stets von dem Widerstande der Gemäßigten, von dem Hohne und der Verachtung der Exaltirten heimgesucht.“
(Schluß folgt.)

Fruchtpreise.

Winnenden am 21. Juni 1866.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedrigst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	3	45	3	32	3	15
Dinkel "	4	30	4	24	4	18
Haber "	1	32	1	28	—	—
Weizen 1 Eimer	1	8	1	4	—	—
Gerste "	—	—	—	—	—	—
Roggen "	1	40	1	36	—	—
Ackerbohnen "	1	20	1	16	1	12
Weißkorn "	—	—	—	—	—	—
Wicken "	—	—	—	—	—	—
Erbisen "	—	—	—	—	—	—
Linjen "	—	—	—	—	—	—

Schorndorf den 19. Juni 1866.

Getreidegattungen.	Zahl der verkaufte Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	110	5	51
Roggen	—	—	—
Gerste	—	—	—

Schorndorf.

Donner-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 28. Juni werden im Stadtwald Finkerbäume 28 Stück Eichen von 12 bis 31 Fuß Länge und 12 bis 27" Durchmesser im Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der neuen Göppinger Steige beim Rondell.
Stadtschultheißenamt.

Rebiger, gedruckt und verlegt von G. Mayer.